

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Mittwoch den 26. März 1851.

Stück 25.

Bekanntmachung.

Für die Landwehrlente der 3. Compagnie 32. Landwehr-Regiments findet
Sonntag den 30. d. M., Vormittags 11½ Uhr,
bei Dehlig a. B. Control-Verammlung statt.
Merseburg, den 24. März 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Die Versuchung.

Der Banquier B. war öfters in den Morgenstunden in seinem Zimmer mit dem Wiegen und Sondern seines Goldes beschäftigt, bei welcher Arbeit ihn gewöhnlich sein Barbier antraf. Ohne Umstände pflegte er dann seinen Stuhl bloß ein wenig von dem Tisch, auf welchem die Goldhaufen aufgeschüttet lagen, abzurücken, worauf der Barbier hinzutrat und seinen Dienst verrichtete. Eines Morgens bemerkte Hr. B., daß dem jungen Barbiergehilfen die Hand zitterte, und sich dadurch mit dem Messer verletz fühlend, sagte er ein wenig erschreckend: „Nehmen Sie sich besser in Acht; sind Sie vielleicht zu schnell gelaufen, so ruhen Sie lieber ein Paar Minuten aus.“ — Der Barbier that dies auch mit der Bemerkung, es habe ihn wie eine Ohnmacht angewandelt! In einigen Augenblicken erholte er sich indes und vollendete nun sein Geschäft mit sicherer Hand. Das nächstmal — dieselbe Erscheinung. Noch stärker zitterte der Jüngling. — Hr. B. fühlte eine empfindliche Verletzung; zusammenfahrend verwies er dem jungen Menschen sehr ernstlich seine Unvorsichtigkeit, indem er sich mit dem Tuche das rieselnde Blut von der Wange wischte. Der Barbier lehnte bleich, wie ein Todter, an dem Goldtische. Plötzlich warf er das Messer hin, stürzte Hrn. B. zu Füßen und flehte, seine Kniee umklammernd, um Gnade, — um Erbarmung. Der menschenfreundliche Mann vermuthete, irgend ein Vergehen des jugendlichen Leichtsinnes habe den Jüngling in Geldnoth gestürzt, erklärte sich auf diese Weise sein Zittern und Zagen und fragte mitleidig: „Mein Freund, ist's denn viel, was Sie bedürfen? — Der Barbier aber antwortete nur mit Stöhnen, Kopfschütteln und Hinweisen auf die Goldhaufen. Hr. B. konnte lange nicht aus ihm klug werden. Endlich presste er die Worte hervor: „Um die Wunden des Erlösers willen! lassen Sie mich nicht wieder in dieses Zimmer, an diesen Tisch kommen! der Satan funkelt mich aus diesem Golde an, — schon zweimal habe ich mit ihm gerungen und heute auf Tod und Leben, — ich bin wohl ein sehr verworfener Mensch, daß der Feind solche Gewalt über mich hat, — aber doch muß ich es Ihnen bekennen, machen Sie mit mir, was Sie wollen, — es war mir, wenn ich das Gold erblickte, als führte eine fremde Gewalt das Messer in meiner Hand, — als sollte und müßte ich's —“

Bleich vor Entsetzen stand Hr. B. auf, trat einige Schritte von dem zurück, der eben sein Mörder hatte werden

wollen. Schon hatte er die Klingelschnur in der Hand, da fiel sein Blick noch einmal auf den unglücklichen Jüngling. Ein so sanftes, edles Gesicht, — bis daher auch nicht durch einen Zug des Lasters entstellt, — der einzige Sohn liebender Eltern, — dies Alles betrachtend, ließ Hr. B. die Klingelschnur sachte wieder fallen, — trat zu dem Jüngling, faßte liebevoll seine Hand und sagte: „Freund, vor allen Dingen lassen Sie uns erst vor Gott niederfallen und seine Barmherzigkeit preisen.“ Darauf knieeten sie gemeinschaftlich nieder, — und das Gebet des Herzens, welches Hr. B. in diesen Augenblicken laut betete, und worin er sich selbst als Sünder bekannte, — indem er den unglücklichen Jüngling durch das Blenden seines Goldes über seine Kräfte versucht, — dieses Gebet nun hat Gott auch erhört. Denn der Jüngling ist später ein musterhafter Bürger und Familienvater geworden und hat, wie er hernach im späten Alter oft geäußert, keinen Wunsch mehr gehabt, als Hrn. B. mit Blut und Leben seine Dankbarkeit beweisen zu können. Möge dies Andern zur Warnung dienen, Niemanden, besonders auch Dienstboten nicht, durch zu weitgehende Sorglosigkeit oder gar durch Schaustellung großer Reichthümer zur Uebelthat zu versuchen.

Das Ausstellungs-Gebäude in London.

Der zur Aufnahme der Ausstellungsgegenstände bestimmte Glaspalast in Hyde Park in London ist an und für sich schon eines der merkwürdigsten Erzeugnisse menschlicher Industrie. Derselbe ist nach dem Plane des Ingenieurs Paxton erbaut, hat eine Länge von 1848 Fuß bei 456 F. Breite und 64 F. Höhe. Es befinden sich in ihm 3300 Säulen, 14½ — 20 F. hoch, 2224 gußeiserne Tragebalken zur Unterstützung der Gallerien und des Daches, und außerdem noch 1128 Zwischen- und Verbindungsbalken und 358 schmiedeeiserne Bänder zur Befestigung des Daches. Das Gebäude bedeckt einen Raum von ungefähr 18 Acres, und ist die Vorkehrung getroffen, daß dasselbe noch vergrößert werden kann, wenn sich die Nothwendigkeit dazu ergeben sollte. Die Länge des Ausstellungsraums beträgt ungefähr 8 Meilen. Eine Vorstellung von der beispiellosen Masse des zum Bau dieses Gebäudes verwendeten Materials mag die Thatfache geben, daß allein über 400 Tonnen Glas gebraucht wurden. Der ganze Werth des Gebäudes, welches auch nach Beendigung der Ausstellung stehen bleiben soll, beträgt ungefähr 1,000,000 Thaler.

Was geschehen könnte.

Gebet mir das Geld, das für Krieg ausgegeben worden, und ich will jeden Fuß breit Landes auf dem Erdboden kaufen. Ich will Jedermann, Mann, Weib und Kind in ein Gewand kleiden, mit welchem Könige und Königinnen prunken könnten; ich will ein Schulgebäude auf jedem Abhänge und in jedem Thal der bewohnbaren Erde errichten; ich will einen tüchtigen Lehrer für jedes Schulhaus besorgen; ich will ein Gymnasium in jeder Stadt und eine Universität in jedem Staate gründen, dotiren und mit Lehrern und Professoren versehen; ich will jeden Hügel mit einer Kirche krönen, die der Verbreitung der Botschaft des Friedens geweiht sei, und will auf die Kanzel derselben einen frommen und geschickten Prediger stellen, so daß an jedem Sonntag Morgen das Glockengeläute auf dem einen Hügel dem Geläute auf dem Nachbarhügel antworten sollte, rings um der Erde weiten Kreis, und die Stimme des Gebets und Lobgesanges aufsteigen sollte gen Himmel wie ein allgemeines Weihopfer. Die Nacht der Unwissenheit würde entweichen vor dem hellen Sonnenlicht der Wissenschaft; das Heidenthum, in seinem tiefsten Grunde erschüttert von der Stimme der Wahrheit, würde stürzen mit seinen Tempeln, der Krieg würde nicht mehr über die Erde schreiten, nicht mehr alles Schöne und Liebliche unter seinem Riesenfuße niederreten. Das ist nicht bloße Phantasie — ich wollte es wäre so — nein, es zeichnet den Character der Menschen. Es ist das dunkelste Kapitel in dem Buche menschlicher Verderbtheit, Gottes reichsten Segen in Leidenschaft und Zügellosigkeit zu vergeuden.

Luthers Weissagung über Deutschland.

Doctor Luther erzählt ein Mal von einem Traume, den er gehabt: „Ich habe eine schöne Jungfrau auf einem See herwandeln sehen, und wie sie so ging, sank sie im Gehen immer allmählig unter, bis sie endlich gar verschwand. Der See ist Deutschland, die schöne Jungfrau ist Gottes Wort oder die christliche Kirche; die wird in Deutschland gar verschwinden und also allmählig und allmählig untergehen und verloren werden.“

Der Herr verhüte in Gnaden, daß solche Weissagung zur Wahrheit werde, denn wo Gottes Wort uns abhanden käme, da wäre es auch um Deutschlands Herrlichkeit geschehen. Darum ermahnet derselbe Luther: „Laßt uns die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie mit Fleiß in Gottesfurcht und Anrufung lesen und predigen. Denn, wenn die bleibet, blühet und recht gehandelt wird, so stehet Alles wohl und gehet glücklich von Statten. Denn sie ist das Haupt und die Kaiserin unter allen Wissenschaften und Künften.“

Den Manen **D. Wippels**, stud. phil.,
gestorben den 28. Februar 1851.

Die Bäume rauschten laubentleert, Mondschein glomm
Hell auf den Wassern träumerisch und fromm
Gingst Du am Strand und durch das Stromthal klangen
Tiefstüßige Lieder Deinem Sange nach
Zwei Wochen kaum. Dein treues Auge brach
Zum Leichenbilde sank Dein Jugendprangen. —

Dir stieg des Lebens Hoffnungsgold empor
In Zukunftsonnen aus des Ostens Thor
Und wie in freudig-höhern Schlägen schlägt
Das Herz dem Schiffer, schauend auf das Meer
Das unabsehbar, weithin, gränzenleer
Sich ausdehnt ihm, die Kraft in ihm erregt;

So lag auch Dir vor dem entzückten Blick
Des Wissens weites Meer; doch das Geschick
Als fürcht es Deinen Muth, der strebend kühn und heiß
In dieses Meer sich warf durchmessend seine Fluth
Sich sehnd nach der Wahrheit des Lebens höchsten Gut
Nahm plötzlich aus dem Kampf, dem Streben, Deinen Geist;

Der milde Stille einte der Kraft und Muth des Strebens,
Nach jenen Zielen hin, den höchsten unseres Lebens. —
Ein fromm Gemüth, für Anderer Lust und Klagen
Verstandest Du im sinnigen Gesang
Wie er Dir tief aus eignen Herzen drang
Die Seelenharfen Aller anzuschlagen. —

Was ist das Leben, wozu Müh und Plan
Wozu die Freunde, die wir lieb umfahn
Wozu die tausend Wurzeln, Herzensfäden
Durch die sich still in unsrer Jünglingsbrust
Die Außenwelt für künftige Dual und Lust
Saatkeime pflanzt zu kommenden Fruchtbeeten.

Wenn doch vergebens die Erkenntniß blieb
Wenn Trost und Glaube, Hoffnung, Lenz und Lieb
Zu Grabe ging betrogen um das Leben?
Dann schweift wohl gramvoll zu des Schöpfers Macht
Schnend hinauf das Auge, dieser Nacht
Geheimnißvollen Schleier aufzuheben! —

Doch stumm und finster bleibt der Geist der Zeit
Und dieser Gruft. Vergebens ruft das Heut
Und bricht unter unsern Händen.
Wir aber stehen blöde wie vorher
Vor dieser Sphinx. Von Thränen trüb und schwer
Den müden Blick trostlos zurückzuwenden.

Schlaf sanft in Deiner Kammer treues Herz
Noch manche Rose pflanzt der Liebe Schmerz
Gedankenvoll auf Deinen Todtenhügel
Und in der Stunde da wir allvereint
Deiner gedenken, dann verklärter Freund,
Umrausche uns mit stillen Geisterflügel. —

St.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Weißgerbermstr. Windisch eine Tochter; dem Tischlergesellen Rudolph eine Tochter; dem Weißgerber Wolf ein Sohn. — Gestorben: die älteste Tochter des Schneidermstrs. Larpe, 5 J. 1 M. 3 T. alt, an Gehirnentzündung.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Gestorben: ein außerehel. Sohn, 3 M. alt, an Krämpfen.

Nächsten Donnerstag, den 27. März, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es sind gefunden worden:

- 1) vor längerer Zeit auf dem Dome eine Lorgnette; 2) am 3. December v. J. in der Gotthardsstraße ein Schlüssel; 3) am 5. ejsd. auf dem Neumarkte eine kleine Schürze; 4) am 6. ejsd. auf dem Dome ein vollener Geldbeutel mit mehreren Groschen Geld; 5) am 7. ejsd. auf dem Markte ein buntes Halstuch; 6) am 9. ejsd. in den langen Scheunen acht Stück Schlüssel; 7) am 16. ejsd. auf dem Dome ein Schlüssel; 8) am 23. ejsd. am Rathhause eine Frauentasche; 9) am 30. ejsd. in der Delgrube ein kleiner Schlüssel; 10) am 31. ejsd. auf dem Rathhause ein wollener

Handschuh; 11) am 2. Januar d. J. in dem Ir-
garten ein Schlüssel; 12) am 14. ejsd. in der Alten-
burg ein dergl.; 13) am 18. Februar auf dem Dome
ein Kaffeelöffel; 14) am 26. ejsd. in der Mälzergasse
eine Geldbörse mit 2½ Sgr. Geld; 15) am 5. März
auf dem Entenplane ein Schlüssel; 16) am 15. März
an der Eisenbahn ein weißes Schnupftuch; 17) am
18. ejsd. auf dem Markte ein Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer dieser Gegenstände
werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen 14 Tagen im
Polizeibüreau abzuholen, widrigenfalls sie den Findern zu-
geschlagen werden müssen.

Merseburg, den 21. März 1851.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Schenkwrth's Eckardt allhier
beabsichtigen die von ihrem Erblasser nachgelassenen Grund-
stücke zu verkaufen, nämlich:

1) eine Scheune vor dem Sixtithore in Leu-
naischen Scheunen;

2) eine Achtel Hufe Landes, als:

- a) Nr. 1684. ¼ Acker 26 Dith. im obern Felde, der Grä-
fendorfer Marke,
- b) = 1758. ½ = 33 = im Mittelfelde daselbst,
- c) = 1854. — = 30 = daselbst im Unterfelde,
- d) = 1867. ¼ = 2 = daselbst,
- e) = 2435. ¼ = 25 = daselbst zwischen der Chaussee
und dem polnischen Wege,
- f) = 2621. ¼ = 28 = daselbst,

2¼ Acker 9 Dith.;

3) eine Achtel Hufe:

- a) Nr. 1685. ¼ Acker 26 Dith. im obern Felde, der Grä-
fendorfer Marke,
- b) = 1759. ½ = 33 = im Mittelfelde daselbst,
- c) = 1855. — = 30 = im Unterfelde daselbst,
- d) = 1866. ¼ = 2 = daselbst,
- e) = 2543. ¼ = 33 = zwischen der Chaussee und
dem polnischen Wege,
- f) = 2620. ¼ = 28 = daselbst,

2¼ Acker 17 Dith.;

4) ein Oberland:

Nr. 2542. ¼ Acker 35 Dith. zwischen der Chaussee und
dem polnischen Wege,

5) zwei einzelne Stücke Feld:

Nr. 1686. ¾ Acker 4 Dith. im obern Felde der Grä-
fendorfer Marke,
= 1760. 1¼ = 19 = daselbst im Mittelfelde,

2 Acker 23 Dith.,

und zwar die Felder, wie sie aufgeführt worden, oder in fol-
genden einzelnen zusammenliegenden Parzellen, als:

- a)
- ¼ Acker 26 Dith., Nr. 1684.,
- ¼ = 26 = = 1685.,
- ¾ = 4 = = 1686.,

1½ Acker 11 Dith.;

- b)
- ½ Acker 33 Dith., Nr. 1758.,
- ½ = 33 = = 1759.,
- 1¼ = 19 = = 1760.,

2¼ Acker 40 Dith.;

— Acker 30 Dith., Nr. 1854.,
— = 30 = = 1855.,

¼ Acker 15 Dith.;

¼ Acker 2 Dith., Nr. 1866.,
¼ = 2 = = 1867.,

¼ Acker 4 Dith.;

¼ Acker 25 Dith., Nr. 2435.;

¼ Acker 35 Dith., Nr. 2542.,
¼ = 33 = = 2543.,

¾ Acker 23 Dith.;

¼ Acker 28 Dith., Nr. 2620.,
¼ = 28 = = 2621.,

¾ Acker 11 Dith.

Zur Abgabe der Gebote ist

der 1. April dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr,
auf hiesigem Schießhause angesetzt, und werden Kauflustige
zum Erscheinen und zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Merseburg, den 15. März 1851.

Der Rechtsanwalt Wagner.

Freiwilliger Hausverkauf. Die Hindemidts-
chen Erben hier beabsichtigen ihr allhier im Vorwerk sub
Nr. 435. gelegenes, mit Ziegeln gedecktes Wohnhaus mit
Hof und Garten, bestehend aus 2 Stagen und einem Erker
mit 5 Stuben, Kammern, Küchen, Böden, Keller, Dorf-
ställen u., so wie auch einem massiven doppelten Schweins-
stalle, freiwillig zu verkaufen. Termin hierzu ist

Freitag den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
im Hause selbst, anberaumt, wozu Kauflustige andurch
mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bekanntma-
chung der Bedingungen vor dem Termine erfolgen wird.

Merseburg, den 17. März 1851.

Die Hindemidtschen Erben.

Freiwilliger Verkauf.

Die Gottfried Schmidtschen Erben zu Kriegsdorf beab-
sichtigen ihr daselbst belegenes Nachbargut nebst Feld und
Wiesengrundstücken in dasiger, Wüsteneuscher, Trebnitzer
und Kreipauer Flur, ohngefähr 83 Morgen Feld und Wiese
haltend, auf den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, an
Ort und Stelle, im Einzelnen oder Ganzen, meistbietend zu
verkaufen. Bedingungen sind bei dem Besitzer zu erfahren.

Auction. Mittwoch den 2. April e., von früh 10
Uhr an, sollen im Rischgarten sämtliche Schenkwrthschafts-
Geräthschaften an Tischen, Stühlen, 1 Billard mit Zubehör,
1 gläserner Kronleuchter zu 12 Lichtern, Gläsern, Steingut,
Tafeltüchern, Servietten und andern Gegenständen meistbie-
tend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.
Merseburg, den 24. März 1851. Wittig.

Gesucht

wird eine Wohnung von Stube, Kammer und Zubehör bis
zum 1. April. Das Nähere bei Herrn Sippel sen.

Zur gütigen Beachtung.

Das elegante Herren-Kleider-Magazin

von **Philipp Gaab in Merseburg,**

Oelgrube Nr. 333. im Laden,

empfehlen einem achtbaren Publikum das **Neueste** von Frühjahrs- und Sommeranzügen, sowie ein **reichhaltiges Lager von Confirmanden-Anzügen zu billigen und festen Preisen.** Auswärtige Bestellungen werden pünktlich und reell vollzogen.

Verkauf.

Zwei Häuser und drei Gärten, theils Obst-, Gemüse und Weinanpflanzung, circa 3 Morgen enthaltend, in Mückeln gelegen, sind aus freier Hand wegen Auswanderung zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden beim Bevollmächtigten **Gottfried Schunke in Schmörma.**

Eine Parthie **veredelte Obstbäume** der besten Sorten sind in Schocken wie im Einzelnen billig zu verkaufen bei **Friedrich Eckardt.** Jährendorf, den 20. März 1851.

Maculatur-Verkauf.

Es ist wiederum verschiedenartiges Maculaturpapier in jeder beliebigen Quantität billig zu haben durch die Exped. dieses Blattes.

Vortheilhaftes Anerbieten für Buchdrucker.

Es stehen billig zum Verkauf: Eine große eiserne in Wien gebaute **Schnellpresse**, zwei noch gut erhaltene **Holzpressen**, sechs geschmiedete **Nahmen**, **Winkelhaken**, **Tenakel**, **Corrigirstühle**, 12 Stück **Seserlampen**, viele große **Zettelschriften**, 12 **Auschießbretter**, **Folio**-, **Quart**-, **Octavschiffe**, **Feuchtbretter** u. u. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Es ist ein Logis zu vermieten an einen ledigen Herrn mit Meubels, in der Altenburg Nr. 709.

Bäckermeister Heubner.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 2 Wohnstuben mit sämmtlichem Zubehör, steht von jetzt an offen und kann zu Johanni d. J. bezogen werden, im Ganzen oder auch einzeln. Merseburg, den 27. März 1851.

Der Schneidernstr. **Brandin**, Saalgasse Nr. 378., eine Treppe.

Ein unter dem Schutze

seiner Regierung **concessionirtes** Etablissement sucht gegen gute Provisionen achtbare Agenten, gleichviel ob Privat- oder Kaufleute. — Offerten **J. F. poste Restante Bingerbrück** in Preußen (franco).

Zum Forträumen von Möbeln, Emballiren und Ausladen derselben, erlauben sich Unterzeichnete ergebenst zu empfehlen, mit der Versicherung einer guten und billigen Bedienung.

Merseburg, den 24. März 1851.

Schieferdecker, Markthelfer.

May, Tischlergeselle.

Gotthardtsstraße Nr. 107. bei Frau Wittwe Rutzschan.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Domestiken-Stube, womöglich möblirt und mit Stallung auf 4 Pferde, wird zum 1. April e. gesucht. Anzeige hierüber ist abzugeben beim Uhrmacher **Urban.**

Ein junger Mensch von achtbaren Eltern, welcher Lust hat Klemptner zu werden, kann ein gutes Unterkommen finden bei **Louis Kathe**, Klemptnermstr.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen gründlich zu erlernen, können unter billiger Bedingung in die Lehre treten bei dem Damenschneidermeister **Wilhelm Tanneberg** in Merseburg, wohnhaft am Entenplan Nr. 83.

Zugelaufener Hund.

Es ist mir ein brauner Pudel mit Halsband zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten wieder in Empfang genommen werden bei

Louis Schmit in Neßschau.

Alle Diejenigen, welche das Merseburger Kreisblatt seither durch die Post bezogen haben und durch dieselbe auch im zweiten Quartale fortbeziehen wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen noch vor Ablauf dieses Quartals dort zu machen, da im Unterlassungsfalle die Zusendungen sonst unterbrochen werden.

Expedition des Kreisblatts.

Marktpreise vom 22. März.

	tbl.	fg.	pf.	bis	tbl.	fg.	pf.		tbl.	fg.	pf.	bis	tbl.	fg.	pf.
Weizen	1	20	—	bis	1	22	6	Gerste	—	22	6	bis	1	—	—
Roggen	1	10	—	bis	1	11	3	Hafer	—	20	—	bis	—	22	6

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.